

**WAS
IST
WAS**

Der Mensch

BAND 2

SEHEN | HÖREN | MITMACHEN



Wissen
TESSLOFF

Inhalt



Das bunte Bild des Menschen

4

Vom Tier zum Menschen

Stammen wir wirklich von Affen ab?

6

Wo ist der Mensch entstanden?

7

Welche Urmenschenarten gab es?

7

Wie breitete sich unsere Art über die Erde aus?

8

Sprache

9

Worin unterscheidet sich der Mensch vom Tier?

9

Essgewohnheiten

10

Was ist Kultur?

10

Vom Jäger und Sammler zum Städter

Wie lebten die Menschen der Steinzeit?

12

Wie begann der Ackerbau?

12

Welche Tiere wurden gezähmt?

13

Was änderte sich durch den Ackerbau?

14

Wie entstanden die Städte?

15

Seit wann gibt es unterschiedliche Berufe?

16

Worin liegt die Bedeutung der Stadtkultur?

17

Schrift

18

Weltreligionen

19

Der Mensch unter Menschen

Was ist eine Familie?

22

Welche Aufgaben hat der Staat?

23

Was kennzeichnet eine Demokratie?

24

Was bedeutet Gewaltenteilung?

24

Warum führen Menschen Krieg?

25

Wie entwickelte sich die Waffentechnik?

27

Was ist Terrorismus?

27

Welche Bedeutung hat das Geld?

28

Wohnen

30

Denker und Künstler

Woher wissen wir, was gut und böse ist?

32

Wer schrieb die ersten Gesetze?

32

Beispiele von Gesetzen des Hammurabi

33

Was drücken wir durch Kunst aus?

33

Was haben Kunst und Religion miteinander zu tun?

34

Wie erforscht der Mensch seine Umwelt?

35

Wie ist die Wissenschaft entstanden?

36

Menschenrechte

38

Technik und Fortschritt

Welches sind die frühesten Erfindungen? 40

Wie verbesserten Erfindungen unser Leben? 40

Was ist der Unterschied zwischen Handwerk und Fabrik? 41

Wie formt der Mensch seine Welt? 42

Wie wird sich das Klima ändern? 44

Bevölkerungsentwicklung

Welche Probleme schafft das Bevölkerungswachstum? 46

Welche Aufgaben muss die Menschheit lösen? 46

Index

48



Weltreligionen

Der Glaube an eine übermenschliche Kraft ist sehr weit verbreitet. Schon früh hatten die Menschen das Bedürfnis, die Welt zu



Junger buddhistischer Mönch

erklären: Wer hatte sie geschaffen mit all den Tieren und Pflanzen? Woher rührten die Naturgewalten? Wer steuerte das Jagdglück und gab dem Boden immer wieder neue Fruchtbarkeit? Wer war für das Böse und das Leid in der Welt verantwortlich? Offenbar standen hinter allem Geschehen Kräfte, die mächtiger waren als der Mensch und denen er sich ausgeliefert fühlte. Ließen sich diese Mächte vielleicht beeinflussen, etwa durch Opfergaben? Wurden sie durch andere

Handlungen verärgert? Solche Fragen standen am Anfang der Religion – der Verbindung des Sichtbaren mit dem Unsichtbaren und Übernatürlichen. Unverständlich war den Menschen



Christliche Mädchen in einer Kirche

auch, was der Tod ist: Warum liegt jemand, der gestern noch gegessen, getrunken, geredet hat, nun völlig reglos da und erwacht nicht wieder zum Leben? Obwohl sein Körper noch vorhanden ist, fehlt doch etwas Wesentliches. Hat etwas Unsichtbares, die „Seele“, den Körper verlassen? Vielleicht lebten die Seelen der Toten in einem fernen Land jenseits der Erde weiter? Aus solchen Fragen und Vorstellungen entwickelte jedes Volk seine eigenen Ansichten über die diesseitige und eine vermutete jenseitige Welt. Die verschiedenen Religionen spiegeln die ungeheure Vielfalt dieser Ideen wider.

Muslimische Mädchen lesen im Koran.



Jüdischer Gläubiger in einer Synagoge



Hinduistische Inderin beim Beten

ANZAHL DER ANGEHÖRIGEN DER FÜNF WELTRELIGIONEN:

Judentum	14 Millionen
Christentum	2,1 Milliarden
Islam	1,5 Milliarden
Hinduismus	900 Millionen
Buddhismus	376 Millionen

JUDENTUM

Das Judentum ist die älteste Religion, die nur an einen einzigen Gott glaubt (man nennt Religionen mit nur einem Gott „monotheistisch“). Es entstand vor etwa 3 500 Jahren im Vorderen Orient. Seine Anhänger nennen sich selbst das „Volk Israel“. Ihr heiliges Buch ist die Bibel (und zwar der von den Christen „Altes Testament“ genannte Teil), die aus den drei Büchern Thora (Bücher der Gebote, auch die „fünf Bücher Mose“ genannt), Newiin (Bücher der Propheten) und Chetuwin (Bücher der Schriften) besteht. Von ihnen ist die Thora der wichtigste Teil, sie enthält auch die Zehn Gebote. Erklärungen zur Thora sind von alters her gesammelt und im Talmud zusammengefasst. Sie werden den Gläubigen von Religionslehrern, den Rabbinern, erklärt. Das jüdische Gotteshaus heißt Synagoge.

Zu den Regeln der jüdischen Religion gehört der Sabbat (in der christlichen Kultur Samstag), der ein Tag der Ruhe und des Gebets ist. Juden erwarten den Messias, den Erlöser, der ein Reich des Friedens bringen wird.

Die Menora, ein Kerzenleuchter, ist eines der wichtigsten religiösen Symbole des Judentums.

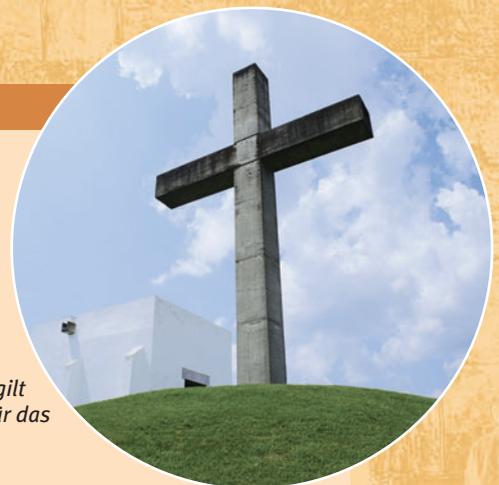


CHRISTENTUM

Das Christentum entstand vor 2 000 Jahren im Römischen Reich, auf dem Gebiet des heutigen Israel. Es wurzelt in der jüdischen Religion; Christen glauben an den gleichen Gott wie Juden. Als Gründer dieser ebenfalls monotheistischen Religion gilt Jesus Christus. Er zog durchs Land, lehrte Mitleid und Nächstenliebe und verkündete das bald nahende Reich Gottes. Seine Anhänger hielten ihn für den versprochenen Messias. Er wurde gekreuzigt, doch Jesu Anhänger glauben, dass er drei Tage nach seinem Tod wieder auferstanden sei.

Die Berichte über das Leben Jesu wurden Jahrzehnte nach seinem Tode verfasst, ebenso Briefe früher Christen. Sie bildeten zusammen das „Neue Testament“ der Bibel. Es wurde zunächst in griechischer Sprache aufgeschrieben. Erlöser heißt auf Griechisch

Das lateinische Kreuz, bei dem die senkrechte Linie länger ist als die waagrechte, gilt als Zeichen für das Christentum.



„Christos“, daher die Bezeichnung Jesus Christus und Christen. Das Versammlungshaus der Christen ist die Kirche, meist mit Glockenturm ausgestattet, in der sie sich zum Gottesdienst treffen. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich viele christliche Kirchen entwickelt. An der Spitze der römisch-katholischen Kirche steht der Papst, der Bischof von Rom.

HINDUISMUS



Nahaufnahme eines hinduistischen Tempels

Die Ursprünge des Hinduismus reichen mehr als 4000 Jahre zurück. Er hat sich im Laufe von Jahrhunderten aus einer Vielzahl von Sekten mit verschiedenen Göttern entwickelt.

Seine ältesten Schriften sind die Veden, das bedeutet „Wissen“. Hindus glauben an Brahman, eine göttliche Kraft, die alles beseelt und lebendig macht. Einer der vielen Götter ist Vishnu, der

Gott der Güte. Manchmal kommt er als Tier oder Mensch auf die Erde, um Unheil abzuwenden.

Nach dem Tod kehrt die Seele in einem anderen Lebewesen wieder auf die Erde zurück. Auch die Wiedergeburt als Tier ist möglich. Deswegen leben Hindus vegetarisch und essen niemals ihre Kühe, die für sie heilig sind.

Geburt, Tod und Wiedergeburt bilden einen ewigen Kreislauf. Zum hinduistischen Glauben gehört das Kastenwesen mit strenger Hierarchie. Die oberste Kaste in dieser Ordnung bilden die Brahmanen (Priester). Das Karma ist die Summe der guten oder schlechten Taten und bestimmt, in welche Kaste man geboren wird.

Auch der Islam, die jüngste der Weltreligionen, fußt auf dem Judentum und verehrt den gleichen Gott. Gott heißt auf Arabisch „Allah“. Die Anhänger dieser Religion nennt man Moslems oder Muslime.

Gründer war der um 600 n. Chr. lebende Mohammed. Er sah sich als Prophet Gottes, der von einem Erzengel Offenbarungen empfangen habe und diese in einem Buch, dem Koran, niederschrieb. Muslime verehren Mohammed als Propheten (ähnlich wie etwa

auch Jesus), glauben aber an den einen Gott und verehren den Koran als das wahre Wort Gottes.

Das Wort Islam bedeutet „Hingabe an Gott“. Tatsächlich ist der Islam nicht einfach ein Glaube, sondern eine bestimmte Art zu leben. Tägliches Leben und Gottesdienst, Religion und Staat bilden eine Einheit. Den Versammlungsort zum Beten bezeichnet man als Moschee. Eine besonders heilige Stätte des Islam liegt in der saudi-arabischen Stadt Mekka; jeder Moslem ist verpflichtet, wenigstens einmal im Leben dorthin zu pilgern. Auch Jerusalem wird (wie auch von Juden und Christen) als heilige Stadt verehrt.



Moschee in Alexandria; vom Minarett aus – dem Turm der Moschee – ruft der Muezzin zum Gebet.

BUDDHISMUS



Tempel des Smaragdbuddhas in Bangkok

Der Begründer des Buddhismus war der indische Prinz Siddhartha im 6.

Jahrhundert vor Christus. In seiner Lehre spielen die hinduistischen Kasten keine Rolle mehr. Aber auch er glaubte an die Wiedergeburt, und dass die Taten der Menschen über das Schicksal ihres zukünftigen Daseins entscheiden.

Im Buddhismus gibt es keinen Gott. Jeder kann sich selbst erlösen, wenn er der Weisheit Buddhas folgt. Ziel ist es, sich von der Gier nach unnützen Dingen und von allen irdischen Bindungen zu befreien. Gelingt das nicht, wird der Mensch in einem neuen Körper wiedergeboren. Nur wer keine Wünsche mehr hat, kann das höchste Ziel, das Nirvana, erreichen und so den Kreislauf der Wiedergeburten durchbrechen. Nirvana bedeutet „verwehen“ und ist das Dasein, in das die Erlösten eingehen. Für alle Buddhisten gelten fünf ethische Grundregeln, für Ordensangehörige weitere fünf.



Der Mensch unter Menschen

Was ist eine Familie?

Von der Geburt bis zum Erwachsenwerden brauchen Kinder ihre Eltern. Vater und Mutter ernähren und kleiden die Kinder, geben ihnen Sicherheit und Geborgenheit. Diese Lebensgemeinschaft von Vater, Mutter und Kindern ist die traditionelle Form der Familie. In Europa kennen wir diese Lebensform seit knapp 200 Jahren.

Früher waren diese Gemeinschaften größer: Die Großeltern lebten mit in der Familie, und unverheiratete Schwestern von Vater oder Mutter halfen im Haushalt und betreuten die Kinder. Auch Dienstmädchen, Mägde und Knechte gehörten dazu; sie alle lebten unter einem Dach.

Heute gibt es nicht nur die traditionelle Form der Familie. Es gibt

Väter und Mütter, die ihre Kinder alleine aufziehen. Oder es entstehen sogenannte „Patchwork-Familien“ (englisch: Patchwork = Flickenteppich): Eine alleinerziehende Frau zum Beispiel heiratet einen ebenfalls alleinerziehenden Mann. Wenn dieses neu entstandene Paar jetzt zusammen eigene Kinder bekommt, dann sind die Kinder aus den früheren Beziehungen Halb- oder Stiefgeschwister. Manchmal leben sie alle zusammen, aber manchmal sieht sich die ganze Familie nur am Wochenende oder in den Ferien.

BRAUTPREIS

Es ist für uns heute schwer vorstellbar, dass der zukünftige Ehemann Geld an die Familie seiner Braut zahlt: den Brautpreis. In vielen Gesellschaften war das früher Sitte. Der Grund dafür: Das Geld, manchmal auch Vieh, besiegelte einen Vertrag zwischen den beiden Familien und diente auch als Pfand. Außerdem war der Brautpreis eine Entschädigung an die Familie für den Verlust der Arbeitskraft dieser Frau.



Drei Generationen unter einem Dach – die bäuerliche Großfamilie

VIELEHE

In Europa darf ein Mann nur eine einzige Frau heiraten. In einigen Kulturen können jedoch Frauen mehrere Männer heiraten. Und in vielen Ländern ist es möglich, dass ein Mann mehrere Frauen heiratet. In Afrika zum Beispiel ist dies bei einigen Stämmen erlaubt – wenn sich der Mann den mehrfachen Brautpreis leisten kann. Es lohnt sich für ihn dann, wenn er viel Land besitzt und daher Arbeitskräfte gebrauchen kann. So zeigen mehrere Frauen eine hohe Stellung und großes Ansehen innerhalb der Gemeinschaft an. Der Mann ist aber auch verpflichtet, jede Frau gleich zu behandeln: Wenn er Geschenke macht, müssen alle ein Geschenk erhalten. Im Islam ist die Vielehe erlaubt; jedoch sind 90 Prozent aller Eheschließungen Einehen.

KÖNIGE UND KAISER

In Europa haben mehrere Staaten noch heute Königshäuser, etwa Großbritannien, Spanien, Holland, Belgien, Schweden, Norwegen, Dänemark. Früher gab es außerdem den noch höheren Titel Kaiser; er war reserviert für Herrscher, die sich in der Nachfolge des Römischen Kaiserreiches sahen. Das einzige heute noch bestehende Kaiserreich ist Japan.

Kaum ein Mensch kann auf Dauer alleine existieren. Wir sind soziale Wesen und brauchen die Gesellschaft anderer Menschen – und oft genug auch ihre tatkräftige Hilfe, zum Beispiel bei Krankheit. Deshalb leben wir in kleinen und größeren Gruppen zusammen: Eltern und Kinder, mitunter noch weitere Verwandte, bilden zusammen eine Familie. Mehrere Familien leben in einem Dorf, viele in einer Stadt zusammen. Menschen mit gemeinsamer Sprache und ähnlichen Gewohnheiten und Sitten bilden zusammen ein Volk oder eine Nation. So gibt es das Volk der Deutschen, der Franzosen, der Schweden ...

Jedes Mitglied einer Gemeinschaft hat vom Zusammenleben Vorteile – es lebt sicherer und angenehmer. Andererseits kann in einer Gemeinschaft nicht jeder tun, was er möchte – er muss auch auf Rechte und Gewohnheiten der anderen Mitglieder Rücksicht nehmen und dafür auf einen Teil der eigenen Freiheit verzichten. Außerdem muss gelegentlich die Gemeinschaft als Ganzes handeln – zum Beispiel wenn mit Nachbarvölkern Verträge abzuschließen sind, wenn ein Konflikt droht, wenn es auch nur um die Frage geht, welche Schulen Kinder besuchen sollen oder welche Großprojekte, wie Straßen, Staudämme oder Flugplätze, gebaut werden sollen. Daher braucht jedes Volk einen Staat – eine Organisation, die sich um Rechtsprechung, Finanzen, Verwaltung, Verteidigung, Wirtschaft, Schutz vor Verbrechen und um Außenpolitik kümmert. Zum Staat gehören außer der Regie-

Welche Aufgaben hat der Staat?



Sitzung des Europaparlaments in Straßburg

rung auch die Beamten und Angestellten, die im Staatsdienst stehen und den Staat den Bürgern gegenüber vertreten.

Früher standen an der Spitze von Völkern oft Herrscher – Könige oder Kaiser –, die alle wichtigen Angelegenheiten entweder ganz alleine oder nach Beratung mit Fachleuten entschieden. Sie leiteten ihren Herrschaftsanspruch von einer göttlichen Abstammung her oder von einer „besonderen Begnadung“ ihrer Familie, die zum Herrschen ausersehen sei. Heutige Könige haben diese Macht längst nicht mehr; sie sind Persönlichkeiten mit der Aufgabe, den Staat würdig darzustellen und zu vertreten. Ein berühmtes Beispiel dafür ist Queen Elizabeth, die Königin von England.



Die englische Queen Elizabeth

INDEX

A

Ackerbau 12 ff.
Affen 6
Arbeitsteilung 16
Australopithecus 7

B

Bankwesen 29
Beamte 17
Beringstraße 9
Berufe 16, 17
Bevölkerungswachstum 45, 46
Bibel 20
Brahman 21
Brahmanen 21
Brautpreis 22
Buddha 21
Buddhismus 19 ff.
Bürgerkrieg 26, 27

C

Christentum 19 ff.

D

Demokratie 24
Diktatoren 25

E

Energieproblem 46
Erfindungen 40, 41
Essen 10
Euro 29

F

Fabrik 41, 42
Familie 22
Feuer 40
Fließband 41, 42
Forschung 35 ff.
Frieden 47

G

Geld 28, 29
Gesetze 32, 33
Gewaltenteilung 24, 25
Großstädte 18

H

Hammurabi 33
Handel 15
Händler 15, 17
Handwerk 41, 42
Handwerker 17
Haustiere 13, 14
Hautfarbe 4
Heer 26
Hieroglyphen 18
Hinduismus 19 ff.
Homo erectus 8
Homo habilis 7
Homo sapiens 8

I

Islam 19 ff.

J

Jäger 12
Judentum 19 ff.

K

Kaiser 23
Karma 21
Kastenwesen 21
Keilschrift 18
Klima 44
Klimaänderung 47
Klimaerwärmung 44
König 23
Koran 21
Kreuz 20
Krieg 25 ff., 47
Kultur 10, 11
Kunst 33 ff.

M

Maschinen 41, 42
Massenfertigung 42
Mekka 21
Menora 20
Menschenaffen 9
Messias 20
Metropolen 18
Minarett 21
Mohammed 21
monotheistisch 20
Montesquieu 24
Moschee 21
Münzen 28

N

Neandertaler 7, 8
Nirvana 21
Nomaden 12
Nutzpflanzen 13

O

Ozonschicht 44

P

Papst 20
Parlament 24, 25
Patchwork-Familie 22
Priester 34
Prinz Siddhartha 21

R

Rabbiner 20
Rad 40
Rationalisierung 42
Rechtsprechung 25
Regierung 25
Roboter 42
Rohstoffvorräte 46

S

Sabbat 20
Schießpulver 27
Schimpansen 6, 9
Schrift 18
Slum 45, 47
Sprache 9

Staat 23

Städte 15 ff.
Stadtkultur 17, 18
Steinzeit 12
Südafrika 7
Synagoge 20

T

Terrorismus 27, 28, 47
Thora 20
Tier-Mensch-Übergangsfeld 7
Todesstrafe 32, 33
Treibhauseffekt 44

U

UNICEF 39
UNO 38
Urmenschen 7, 8, 40

V

Veden 21
Vielehe 23
Vishnu 21

W

Waffen 27
Wahlen 24
Wiedergeburt 21
Wissenschaft 36, 37